

IGLU goes ZERO

Am 20. Mai 2015 ging's endlich los. Die ZERO Project Landeskonzferenz in Wien stand an - und IGLU war mit dabei.

Anreise und Ankunft. Zusammen mit Valerie, einer Mitbewohnerin, und Bernadette, der Vereinsvorsitzenden, machte ich mich früh morgens mit dem ICE auf Richtung Österreich. In Wien angekommen suchten wir uns ein nettes Restaurant, wo wir uns nach der langen Fahrt stärkten. Schon bald zogen wir uns dann in unser Hotel zurück, um uns für die Konferenz am nächsten Tag auszuruhen. Das Hotel "MagDas", das von Flüchtlingen aufgebaut und geführt wird, hat uns allen sehr gefallen.

Die Tagung. Nach einer Begrüßung und Projektvorstellung durften wir als zweiter Programmpunkt unsere Inklusive WG auf der Bühne vorstellen. Nachdem Bernadette mit ihrer PowerPoint-Präsentation die wichtigsten formalen Informationen aufgeführt hatte, stellte der Moderator mir und Valerie einige persönliche Fragen. Er fragte z.B. wie uns das Leben in der WG gefalle, wie ein typischer Alltag in der



WG aussehe etc. Nach unserem Vortrag durften wir uns auf die roten Sessel auf der Bühne setzen und dem Vortrag der alpha nova- WG zuhören. Anschließend gab es eine Diskussionsrunde, in der wir uns unter die Zuhörer mischten, um in Kleingruppen Fragen zu beantworten. Bei einem guten Mittagssnack stärkten wir uns für die kommenden Vorträge und kamen mit vielen Interessierten und



Selbstbetroffenen ins Gespräch. Der Tag ging schnell vorbei, wir hörten u.A. Vorträge vom Selbstvertretungszentrum Wien, vom Empowerment-Center der Selbstbestimmt-Leben-Initiative Oberösterreich und sogar vom schwedischen Programm "Personal Ombudsman". Um allen Besuchern gerecht zu werden, wurden die Vorträge immer in Zeichensprache übersetzt und am Ende von einer Zeichnerin in bunten Bildern zusammengefasst.

Meine bleibenden Eindrücke. Insgesamt fand ich die Tagung spannend und interessant. Es war meine erste Tagung. Auf der Bühne zu sprechen war aufregend und es war schön, so viel Zuspruch für unser Projekt zu bekommen. Die Zuhörer waren offen und neugierig, es hat Spaß gemacht, ihre Fragen zu beantworten. Ich habe neue Kontakte geknüpft und neue Ideen gesammelt. Diese Tagung hat mich dazu angeregt, mehr öffentliche Arbeit zu machen wie z.B. in Unis zu gehen, andere WGs zu besuchen und das Amt als Inklusionsbeauftragter anzunehmen.

-Jonas Frey